

Liestaler Maisfeld wird zum grossen Irrgarten

Der Liestaler Landwirt Dieter Weber hat ein Maisfeld in einen Irrgarten verwandelt. Die Gesamtlänge der Irrwege beträgt rund zwei Kilometer. Das grüne Labyrinth hat bereits zahlreiche Besucher angelockt. Die Schnellsten finden den richtigen Weg in 20 Minuten.

Liestal. stg. Am südlichen Rand von Liestal ist in den letzten Wochen ein grünes Labyrinth aus dem Boden geschossen. Der Landwirt Dieter Weber vom Hof Obere Wanne hat ein Maisfeld in einen Irrgarten verwandelt. Inzwischen stehen die Maispflanzen fast drei Meter hoch. Wer sich in das Labyrinth wagt, sieht ausser den grünen Wänden nur noch den Himmel. Das Maisfeld, das einen Sommer lang als Freizeitpark genutzt wird, misst eine Hektare. Rund zwei Kilometer beträgt die Gesamtlänge der Irrwege. Weber hat das verwirrende Netz der gut einen Meter breiten Pfade von Hand gemäht. Als die Maispflanzen erst wenige Zentimeter hoch waren, hatte er die Fläche unterteilt und die geplanten Wege mit Pfosten ausgesteckt. In anderen Irrgärten werden die Gänge mit modernsten Mitteln wie dem Satellitennavigationssystem GPS herausgeschnitten.

Schon im letzten Sommer hatte der junge Landwirt in einem kleineren Maisfeld ein Labyrinth für Kinder angelegt. Der skurrile Engländer Adrian Fisher hat 1993 diese Irrgärten in Maisfeldern erfunden (vgl. BaZ vom 19. Juni). Seither hat diese Idee fast weltweit Kreise gezogen. In einigen Labyrinth können die Besucher nicht nur den richtigen Weg, sondern auch einen verborgenen Schatz wie Gutscheine oder Goldvreneli suchen.

Im Liestaler Labyrinth könne man mit ein wenig Glück den Ausgang in rund zwanzig Minuten finden, erklärt



Bei Liestal gibt es nun ein zwei Kilometer langes Maisfeld-Labyrinth.

Foto Hannes-Dirk Flury

Dieter Weber. Einige Besucher haben allerdings eine Stunde benötigt. Man dürfe nicht verzweifeln, wenn man nach dreissig Minuten immer noch umherirre, sagt Weber. Wie er berichtet, haben schon einige Leute die Nerven verloren und sind durchgebrochen.

Der Liestaler Irrgarten hat seit der Eröffnung am letzten Wochenende bereits rund 150 Besucherinnen und Besucher angelockt, vor allem Familien und Jugendliche. Für Kinder bis 14 Jahre kostet der Spass 3 Franken, für Erwachsene 5 Franken. Dieter Weber hat

schon einige Besucher ertappt, die nicht bezahlt haben. Bei seinem Labyrinth fehlt nämlich eine Eintrittskontrolle. Weber will nun vermehrt Kontrollen vornehmen. Mitte Oktober wird der vergängliche Irrgarten verschwinden. Dann wird der Mais geerntet.